

Arthur Schnitzler an Thomas Mann, 5. 1. 1925

|Wien, 5. 1. 925 Wien

lieber und verehrter Herr Thomas Mann,
daß man auf das Geschenk eines solchen Buches, wie Sie es nun der Welt gegeben,
auch nur mit einem Dankbrief erwidern kañ, ist einigermaßen lächerlich. Es ist
5 ein wunderbares und ein wundersames Werk, Ihr **Zauberberg** – von Kapitel zu Kapitel war ich tiefer und beglückender gefangen und umfangen, und mir war
schwer ums Herz, als ich Ihren **Castorp** in sein blutig-unabänderliches Schicksal
entlassen mußte. Aber auch wenn er nur in ein heitres und hoffnungsvolleres ent-
rückt worden wäre; – ich hätte um ihn geklagt, da Sie doch in keinem Fall weiter
10 von ihm erzählen wollten. Innerhalb |eines solchen unendlich reichen Comple-
xes ein Element gesondert hervorheben wollen ist in jedem Fall ein zu kühnes, u
außerdem überflüssiges Unterfangen: und doch drängt es mich zu sagen, daß in
der Darstellung von **Joachims** Hinscheiden und Gestorbensein mir etwas einziges, →Der Zauberberg. Roman
unvergeßliches erreicht scheint. Sie haben den Humor des Sterbens und des Todes
15 erfaßt und festgehalten – ich weiß nichts ähnliches in der deutschen Romanlitera-
tur – auch in keiner anderen.
Manche Fragen erheben sich in der Lecture, aesthetischer, und politischer, und
religiöser Natur; – ich wünschte sehr über manches einmal mit Ihnen reden zu
dürfen. Hoffentlich ists mir einmal vergönnt. Zum Ende nur nochmals – Dank,
20 Bewunderung und tiefste Sympathie!
Ihr

Arthur Schnitzler

O Zürich, Thomas-Mann-Archiv, B-II-SCHNM-3.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

D 1) Hertha Krotkoff: *Arthur Schnitzler – Thomas Mann: Briefe*. In: *Modern Austrian Literature*, Jg. 7 (1974) Nr. 1/2, S. 23–24. 2) Hans-Ulrich Lindken: *Arthur Schnitzler. Aspekte und Akzente. Materialien zu Leben und Werk*. Frankfurt am Main, Bern, Göttingen: *Peter Lang* 1984, S. 198 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur, 754).